

Im Schnellzuge.

Erzählung von H. Anders.

An einem Tische des Speisewagens im Schnellzuge zwischen Hamburg und Berlin hat sich eine kleine Gesellschaft von drei Herren zusammengefunden...

Man hatte von allerlei gleichgültigen Dingen gesprochen, und es war hauptsächlich der Berliner Rentier gewesen, der bisher die Kosten der Unterhaltung bestreiten hatte.

Der Herr mit dem militärischen Ansehen, der unterdessen durch das Fenster einige Worte mit dem Zugführer gewechselt hatte, konnte jedoch schnell seine Besorgnisse zerstreuen.

„Es handelt sich nur um einen leichten Schienenbruch. Der Streckenwärter hat ihn entdeckt, und seiner Instruktion gemäß den Zug durch ein Warnungssignal angehalten. Die Fahrt wird sogleich fortgesetzt werden.“

„Solange jeder Beamte im vollsten Umfange seine Schuldigkeit thut und mit Anspannung aller Sinne auf dem Posten ist,“ ergänzte der Herr, der vorher mit dem Zugführer gesprochen hatte.

Der Amerikaner nickte zustimmend. Der Berliner aber hatte doch noch eine zweifelhafte Bemerkung zu Gunsten der vorgeschrittenen Eisenbahn-Technik.

Da sagte der alte Herr: „Nun, mein Verehrter, ich spreche da aus eigener Erfahrung, denn ich selbst habe lange genug im Eisenbahndienst gestanden, um mir ein Urteil erlauben zu können.“

Der dicke Rentier zeigte sich sofort überaus witzig und erklärte, daß er selber eine besondere Schwäche für selbstverlebte Geschichten zu haben. Aber erst nach längerem Witzgeplänkel verstand sich der alte Herr dazu, einen Fall aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen zu erzählen.

„Es war wenige Tage vor Weihnachten. Schon seit dem frühesten Morgen zeigte der große Bahnhof von W. das wechselvolle Bild einer modernen Wälderwanderung.“

Auch unter den diensthabenden Eisenbahnbeamten gab es nur bessere Mienen, denn jetzt hatte ja die sehr schickliche erwartete Ablösung, und die Blide suchten mehr als sonst das Riffelblatt der großen Bahnhofsuhr.

Der Stationsvorsteher, ein alter jovialer Herr, sah in seinem Bureau. In seinem Kopfe schwirrte es von Signalen, Verkehrsstatistiken, Zugkreuzungen, Beschwerden u. s. w.

„Nun, lieber Kollege, was wohl wieder heute ein heißer Tag?“ fragte der ablösende Assistent Schulz seinen Kollegen Schwarze, indem er sich die rote Mütze aufsetzte.

„Dante verbindlichst für Ihre Aufmerksamkeit. Dieser Zug I ist ja nun einmal unser Schmerzenskind. In zehn Tagen kommt er neumann zu spät.“

„Alles in Ordnung,“ murmelte er vor sich hin, ging wieder ins Bureau und gab an dem Blodapparat elektrisch die Erlaubnis zur Einfahrt des Schnellzuges.

„Guten Abend, lieber Schulz,“ begrüßte jetzt der eintretende Vorsteher seinen Assistenten, „haben Sie schon von dem Unglück in D. gehört?“

„Ja, leider, die Kollegen sind herzlich zu bedauern.“

„Diese oft verfallenden elektrischen Blodapparate, das sind die reizen Mausefallen,“ klagte der alte Herr. „Schnellzug in Sicht,“ meldete der Telegraphist.

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nur noch drei Minuten Geduld, meine Herrschaften, dann ist der Zug hier,“ erwiderte beschwichtigend der Vorsteher.

Am äußersten Ende des Bahnsteigs stehend, spähten die beiden Beamten mit geübtem Blick in die Dunkelheit hinaus.

„Auf diesen Punkt war die ganze Aufmerksamkeit der beiden Beamten gerichtet. In ihren Mienen verriet sich nichts, daß sie befürchteten, das Rangiergleise an der Biegung mit Wagen behangen, letztere sollten noch schnell an den gegenüberliegenden Güterboden befördert werden.“

Die Entfernung war zu groß, die Zeit zu kurz, um das etwa Besäumte nachzusehen, jeden Augenblick mußte der Schnellzug sichtbar werden.

Jetzt begann die Rangiermaschine langsam die Wagen anzuziehen, indem sie ihren Weg quer über die Gleise durch die Weichen nahm.

Entsetzt starrten die beiden Beamten in die Ferne, es schien gänzlich unmöglich, daß die Maschine mit den Wagen noch vor dem einfallenden Zuge die Gleise sicher passieren konnte.

Das harte Publikum ahnte noch immer nichts davon, in welcher Lebensgefahr die theuren Erwarteten schwebten. Man suchte sich die Zeit durch Plaudern und Scherzen zu verkürzen.

Wenige Sekunden waren erst verstrichen, soeben lag die Rangiermaschine in das Hauptgleise ein, da mit einemmal ertönten gellende Pfiffe. Etwa fünfhundert Meter vorher in demselben Gleise wurde jetzt der Schnellzug, von zwei Maschinen gezogen, sichtbar.

Als die Signale ertönten, hatte auch der alte Führer der Rangiermaschine keine entsetzliche Lage über-

schaut. Jetzt galt es mit toller Geistesgegenwart zu handeln. Die Maschine mußte zurück. Aber es blieb nur noch eine winzige Spanne Zeit. Drei Sekunden, und die Maschine war gebremst, jetzt gab der Führer Gegen-

„Auch auf den Maschinen des Schnellzuges war man nicht müßig gewesen. Auch hier wurde so stark gebremst, daß die Räder Funken sprühten. Doch war damit nur wenig geholfen, da die Fahrgeschwindigkeit noch eine zu große war.“

„O ja, mein Bester! Es gelangen nur eben von hundert Fällen kaum zwei zur Kenntniß des Publikums, das nur selten eine Ahnung davon hat, in wie furchtbarer Gefahr es mitunter während einer Eisenbahnfahrt geschwebt hat.“

„Gut, daß es so ist,“ mischte sich jetzt zum erstenmal der Herr mit dem Amerikanerbar ein, „denn mancher möchte noch nachträglich das Gruseln lernen, wenn er erfähre, wie nahe er sich am Abgrund des Verderbens befindet.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Na, wir wollen's nicht hoffen,“ entgegnete ich. „Ich begab mich nach dem Schuppen, um zu sehen, wie weit mein Heizer Tompson mit den Vorbereitungen zur Fahrt gediehen sei.“

„Tompson war ein nüchtern und ordentlicher Mensch, auf den ich mich stets verlassen konnte. Ich fand daher auch die Maschine schon vollständig geölt, gepußt und geölt vor.“

„Na, mit der Prämie wird es heute wieder Effia. Wir sollen fünfzehn Pullman-Wagen an die Maschine bekommen und zum Ueberflus will der Conote mitfahren, um hinter die Ursache unserer Verspätungen zu kommen, wie ich gehört habe.“

„Ich will bemerken, daß Conote der Spitzname für unseren Oberingenieur war, der, wo es galt, seine Leute auszuspien, seinen Namensvetter, den Prairiehund, an List noch übertraf.“

„Der Diensthabe kam zu mir, indem er sagte: „Lieber Walter, ich rathe Ihnen, nehmen Sie lieber gleich Vorspann, der Zug ist vollgeproßt wie eine Heringsstange.““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

„Ich überlegte mir die Sache, indem ich fragte: „Wer führt die Vorspannmaschine?““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

„Ich überlegte mir die Sache, indem ich fragte: „Wer führt die Vorspannmaschine?““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

„Ich überlegte mir die Sache, indem ich fragte: „Wer führt die Vorspannmaschine?““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

„Ich überlegte mir die Sache, indem ich fragte: „Wer führt die Vorspannmaschine?““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

„Ich überlegte mir die Sache, indem ich fragte: „Wer führt die Vorspannmaschine?““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

„Ich überlegte mir die Sache, indem ich fragte: „Wer führt die Vorspannmaschine?““

„Der wilde Brown,“ war die Antwort; das war nämlich der Mann, der sich durch seine unvorsichtigen Fahrten die meisten Prämien erworben hatte.

geschlossen worden. Unter mir brüllten die tosenden Fluten, meine Lage war geradezu verwerflich.

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

bei uns satt zu essen; wenn nicht, so werden Sie einfach an die Luft geschleudert, verflucht Sie, werther Herr!“

„Was ist das für ein Witz?“ (sprich König) fragte mich der Angeredete. Ich machte natürlich schnell einige höfliche Phrasen zurecht, die dann als bald den Weg in das Weltkloß fanden.

„Ich rühte mich einige Augenblicke aus, dann tastete ich mich vorsichtig bis zur Maschine zurück.“

Bei der Maschine angekommen, bestürmte mich Tompson, dem die Zeit natürlich sehr lang geworden war, mit Fragen. Ich aber brachte kein Wort heraus, sondern deutete nur auf die vor uns stehende Brücke.

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“

„Nun, mir selbst war's wenigstens gruselig genug zu Muthe,“ lachte der Deutsche-Amerikaner. „Aber wenn's Ihnen Freude macht, will ich Ihnen das Erlebnis gern erzählen.“



Die erste Begegnung.